

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 8 (1901)
Heft: 1

Artikel: Humor aus Schule und Schulleben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b. Was erwartet sie vom kommenden Feiertag?

(„Am liebsten morgen ich sterben mag.“)

c. Warum wünscht sie zu sterben?

(„Was tu' ich noch auf der Welt.“)

Der Tod ist für sie eine Erlösung.

Zusammenfassung: Urabne sehnt sich nach dem Tode. Das Leben hat für sie keinen Reiz mehr, da sie nicht mehr fröhlich sein und auch nicht mehr arbeiten kann.

E. Grundgedanke.

Der Mensch denkt; Gott lenkt. Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben. Heute rot; morgen tot. Der Tod macht allen Plänen für die Zukunft, ehe man sich's denkt, ein Ende.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,

Es ist ihm keine Frist gegeben;

Es stürzt ihm mitten in der Bahn,

Es reißt ihn fort vom vollen Leben.

Bereitet oder nicht, zu gehen,

Er muß vor seinem Richter stehen!“

Anwendung: Sei du also jederzeit bereit, dem Rufe des Todes zu folgen: „Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, da der Herr kommen wird.“

(Auf eine spätere Stunde, oder auf mehrere verteilt, wird das Gedicht nun memoriert.)

F. Schriftliche Übungen.

Im Anschlusse an das Gedicht mögen folgende Themen ausgefüllt werden.

1. Die Personen des Gedichtes (mit vorausgehendem Plane.)

2. Beschreibung eines Gewitters.

3. Event: Die verschiedenen Menschenalter.

* Humor aus Schule und Schulleben.

1. Lehrer: Womit bestrafte Gott die Menschen beim Turmbau zu Babel?

Schüler: Mit der Sprachlehre (Sprachverwirrung)

2. Der Hase hat eine staatliche schnurbartliche Schnauze.

3. Vor des Direktors Hause stehen mehrere Aktienbäume.

4. Hat sich jemand vergiftet, so holt man den Arzt, gibt ihm Del zu trinken und kigelt ihn mit einer Feder hinter dem Ohr.

5. (Diktat.) Und wie auch der Strom der Rede rauscht, still wird's, ein jeder lauft. (lauft)

6. (Aus Uebersetzungen.) Wollen Sie gefälligst meine Stiefel putzen?

Voulez-vous avoir la bonté de frousser mes bottes?

Un jeune homme cherche à se placer pour Pâques.

Ein junger Mann sucht Stelle als Packer.

U.: Was tat Walthar Zell mit dem Apfel, den ihm der Vater vom Haupte geschossen?

Sch.: Er hät en gässa.

(Aus Aufsätzen.) Der bekannteste Berg in Uri ist der Urirotsock.

Die Bewohner am Vierwaldstättersee haben auf den Alpen viel Vieh, besonders im Sommer, wenn die Fremden kommen.